

Dagmar Killus,
Klaus-Jürgen Tillmann (Hrsg.)
in Kooperation mit TNS Emnid

Eltern zwischen Erwartungen, Kritik und Engagement

Ein Trendbericht zu
Schule und Bildungspolitik
in Deutschland

Die 3. JAKO-O Bildungsstudie

2014, 240 Seiten, br., zweifarbig, 24,90 €,
ISBN 978-3-8309-3155-3

E-Book: 21,99 €, ISBN 978-3-8309-8155-8



Dagmar Killus, Klaus-Jürgen Tillmann (Hrsg.)
in Kooperation mit TNS Emnid

**Eltern zwischen Erwartungen,
Kritik und Engagement**
Ein Trendbericht zu Schule und Bildungspolitik
in Deutschland

3. JAKO-O Bildungsstudie

WAXMANN



BUCH PER E-MAIL BESTELLEN

BUCH ONLINE BESTELLEN

E-BOOK ONLINE BESTELLEN



WAXMANN

Steinfurter Str. 555
48159 Münster

Fon 02 51 – 2 65 04-0
Fax 02 51 – 2 65 04-26

info@waxmann.com
www.waxmann.com

Wie beurteilen Eltern die Schulsituation ihrer Kinder, welche Kritik üben sie mehrheitlich, welche Veränderungen fordern sie ein, und wie engagieren sie sich selbst? Bereits zum dritten Mal präsentiert die JAKO-O Bildungsstudie die Elternsicht auf pädagogische und bildungspolitische Aspekte des deutschen Schulsystems – und hinterfragt die Situation der Eltern angesichts schulischer Anforderungen.

Das Sozialforschungsinstitut TNS Emnid befragte für die repräsentative 3. JAKO-O Bildungsstudie insgesamt 3.001 Mütter und Väter schulpflichtiger Kinder. Durch die wiederholte Befragung in zweijährlichem Abstand (2010, 2012, 2014) lassen sich zu vielen Kernthemen – zum Beispiel die Dauer der gemeinsamen Grundschulzeit, G8/G9 oder die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule – die Veränderungen im Meinungsbild der Eltern ablesen und Tendaussagen machen. Darüber hinaus erfasst die 3. JAKO-O Bildungsstudie aber auch die Einschätzungen der Eltern zu aktuell diskutierten Themen. Dies sind zum Beispiel das bundesweite Zentralabitur, die Privatschule oder die Qualität der Ganztagschule.

Renommierete Bildungsforscher und Schulpraktiker analysieren die Daten, ordnen die Ergebnisse ein und ziehen sowohl schulpolitische wie -praktische Konsequenzen. Die JAKO-O Bildungsstudie sorgt so dafür, dass die Elternpositionen sowohl in der öffentlichen Debatte verstärkt zum Tragen kommen als auch in die Fachdiskurse der Praktiker, Wissenschaftler und Bildungspolitiker eingehen.